**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 10 (1939)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

**Basel.** Die Frequenz des Frauenspitals war 1938 annähernd die gleiche wie im Vorjahre. Gesamtzahl der verpflegten Patientinnen: 3560. Anzahl der Geborenen: 1957. Einnahmen: Fr. 630 621.—. Ausgaben Franken 932 527.59. Defizit der Betriebsrechnung Fr. 301 906.59. Die Gesamtauslagen pro Patientin und Tag inkl. der Kinder betrugen Fr. 11.05. Die Deckung der Gesamtauslagen erfolgte zu 67,6 Prozent durch die Einnahmen und zu 32,4 Prozent durch den Staatszuschuß. Arme Wöchnerinnen wurden durch die Frauenvereine unterstützt, sowie durch den „Fonds für bedürftige Patientinnen des Frauenspitals". An Lehrkursen fanden statt ein Hebammen- und drei Wochenpflegerinnenkurse. Anstelle des zurückgetretenen Präsidenten der Aufsichtskommission, Dr. Veillon-Stückelberg, wurde gewählt Herr Bauer-Stampfli.

**Davos.** Ende Juli verstarb Herr Alfred Hvalsoe im 71. Altersjahre. Der Verstorbene kam vor rund 45 Jahren aus Dänemark in die Schweiz und gründete 1899 in Davos einen mustergültigen Sanatoriumsbetrieb, den er selbst während 35 Jahren leitete. Vor 6 Jahren wurde dann das Unternehmen vom Verstorbenen gemeinsam mit dem Sohne in ein Sporthotel umgewandelt, das sich als Derby-Hotel bei den Gästen großer Beliebtheit erfreut.

**Interlaken.** Die Zahl der Pflegetage im Bezirksspital stieg von 31 491 im Vorjahre auf 35 325 im Jahr 1938. Diese Erhöhung ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die Tuberkuloseabteilung während der Berichtsperiode die staatliche Anerkennung erhielt und durch „die Liga gegen die Tuberkulose" mehr als bisher mit Patienten belegt wurde. Der erhöhte Betrieb bringt es mit sich, daß das Spital trotz der seinerzeitigen Um- und Erweiterungsbauten bis an die Grenze seiner Fassungskraft beansprucht wird.

**Kappel a. A.** Die Anstalt Kappel a. A. hat im Jahre 1938 in ihren drei Abteilungen, der Pflegeabteilung, der Verwahrungsabteilung und der Asylabteilung 49 807 Pflegetage zu verzeichnen. In allen drei Abteilungen ist dabei ein kleiner Rückgang der Pflegetage festzustellen. Die Zahl der pflegebedürftigen Patienten betrug 110, jene, die in Verwahrung gezogen wurden 55, während 36 Personen ein Asyl gewährt wurde. Der Rechnungsabschluß der Anstalt sieht bei Fr. 222 737.— Einnahmen und Fr. 203 289.— Ausgaben einen Ueberschuß von Fr. 19 448.— vor.

**Leuggern.** Die Rechnung des Bezirksspitals Leuggern pro 1938 weist einen kleinen Betriebsüberschuß von Fr. 514.80 auf. Die Einnahmen betrugen Fr. 135 637.05, wovon die Verpflegungsgelder mit Fr. 90 128.65 den Hauptanteil ausmachen. Der Staat leistete an den Betrieb einen Beitrag von Fr. 8500.—, während die Gemeinden den Bezirks Fr. 1370.— beisteuerten. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 135 122.25. Während des ganzen Jahres wurden im Bezirksspital 642 Personen verpflegt. Es bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 20 Prozent. Die Zahl der Verpflegungstage stieg um 2700 auf 35 607. Die Selbstkosten eines Verpflegungstages stellten sich auf Franken 3.13, wogegen die bezüglichen Taxvergütungen nur Fr. 2.53 ausmachten. Die daraus resultierende Mindereinnahme von 60 Rp. pro Verpflegungstag muß aus dem Staatsbeitrag und dem Ertrag des Spitalvermögens gedeckt werden.

**Liestal.** Die Frequenz der kant. Krankenanstalt ist wiederum gestiegen. Sie betrug im Jahre 1938 2019 Patienten mit 42 969 Pflegetagen gegenüber 1906 Patienten mit 40 537 Pflegetagen im Vorjahre. Der Ertrag der Kostgelder beläuft sich auf Fr. 207 471.35 oder pro Tag und Person auf Fr. 4.84 (1937: Fr. 4.89). Das Defizit der Betriebsrechnung beträgt Fr. 72 903.50, welcher Betrag als Staatsbeitrag an die Betriebskosten in den Einnahmen eingestellt ist. — Auch die Frequenz der Pfrund-, Heil- und Pflegeanstalt ist gestiegen, 996 Patienten mit 173 509 Pflegetagen gegenüber dem Vorjahre mit 169 553 Pflegetagen. Der Kostgelderertrag belief sich auf Fr. 646 803.75 oder pro Tag und Person Fr. 3.72 (1937: Fr. 3.67). Die Betriebsrechnung weist in Einnahmen und Ausgaben Abschlußzahlen von Franken 799 538.95 auf. In den Einnahmen ist ein Beitrag des Staates an die Betriebskosten von Fr. 15 000.— enthalten. Der Voranschlag hat einen Staatszuschluß von Fr. 60 000.— vorgesehen. — Der Gesamtpersonalbestand der Krankenanstalt betrug Ende Dezember 67, derjenige der Pfrund-, Heil- und Pflegeanstalt 118.

**Neuchâtel.** En date du 11 avril il a été voté un crédit de fr. 23 200.— pour la construction d'une galerie de cure à l'Hôpital de la Ville. La galerie de cure a été construite dans le cours de l'année 1938; elle est actuellement terminée. Sa situation présente encore l'heureux avantage pour les malades qui y passent de nombreuses heures étendus sur une chaise-longue ou dans un lit, de se trouver au milieu d'un paysage admirable et magnifique.

**Neuchâtel.** L'Hôpital Pourtalès a eu en séjour, durant l'année 1938, 1082 malades, soit 436 hommes, 452 femmes et 194 enfants. La Maternité a reçu, de son côté, 571 femmes et 476 enfants. Le total des recettes a été de fr. 71 814.83 et celui des dépenses de francs 78 135.66. L'excédent des dépenses de 1938 est de fr. 6320.83. Au début de l'année 1939, la Direction a enregistré avec regrets la démission de M. Paul DuPasquier, chapelain de l'Hôpital depuis 1935 et elle a fait appel pour le remplacer à M. Jean Clerc, ancien pasteur.

**Regensdorf.** Als Anstaltsarzt der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf wurde vom Regierungsrat an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Otto Bolleter Dr. med. Hans Diener, Bezirksarzt des Bezirkes Dielsdorf, in Regensdorf, gewählt.

**Rorschach.** Der Krankenhausbau in Rorschach erfährt abermals eine Verzögerung. Bereits hat der Rorschacher Stadtrat im Juli eine Eingabe an den Regierungsrat gerichtet mit dem Gesuch, dem Großen Rate die Wiedererwägung des Beschlusses über die Krankenhaus-Umbau-Subvention im Sinne der Erhöhung von 15 auf 20 Prozent zu beantragen. Nun findet sich aber das Geschäft nicht auf der Traktandenliste der am 28. August beginnenden außerordentlichen Großratssession, so daß mit dem Bau auch dann, wenn das Gesuch in der Spätjahrssession in günstigem Sinne erledigt wird, kaum vor dem Frühjahr begonnen werden kann.

**Winterthur.** Die Pflegeanstalt Wülflingen beherbergte am 31. Dezember des vergangenen Jahres 163 Frauen und 138 Männer. Bei den 68 Neuaufnahmen im Berichtsjahr ergibt sich ein Durchschnittsalter der Eingetretenen von 69,6 Jahren; 60 Pfleglinge sind gestorben. Aus der Betriebsrechnung ist zu entnehmen, daß die betriebseigenen Einnahmen um Fr. 14 494.— hinter dem budgetierten Ansatz zurückstehen. Dieser Umstand ist hauptsächlich auf den großen Kostgelderausfall von Fr. 20 698.— zurückzuführen; der niedrige Zinsfuß des Hilfsfonds für die Pfleglinge wirkt sich im gleichen Sinne aus. Die Steigerung der Gesamtausgaben gegenüber dem letzten Rechnungsjahr um Fr. 11 440.— sind durch den von 10 auf 5 Prozent ermäßigten Lohnabbau beim Personal bedingt. Der Zuschuß des Staates pro Pflegling und Tag ist von 5,3 Rp. im Vorjahr auf 32,6 Rp. per 1938 angestiegen. Der Unterhalt der Gebäulichkeiten, die kleineren Reparaturen inbegriffen, erforderten einen Aufwand von rund Fr. 30 000.—.

**Zürich.** Der Rechenschaftsbericht der Heilanstalt Burghölzli für das Jahr 1938 nennt in der Statistik die Zahl der behandelten Patienten, die von 1417 im Jahre 1937 auf 1461 stieg. Daran sind 691 Frauen (593) und 770 Männer (824) beteiligt, d. h. die Zahl der behandelten weiblichen Patienten hat gegenüber dem Vorjahre zu-, die der männlichen dagegen etwas abgenommen. Das ist, wie der Anstaltsbericht sich ausdrückt, eine auffallende Erscheinung, von der man noch nicht sagen kann, ob sie nur vorübergehend ist oder anhält. Das

Pflegepersonal rekrutierte sich aus 95 Pflegerinnen und 79 Pflegern. Unter den Rechnungsergebnissen finden sich Ausgaben von Fr. 1 698 733.— und Einnahmen von Fr. 1 056 318.—, es war somit ein Staatszuschuß von Fr. 642 414.— nötig. Die Kosten eines Verpflegungstages in der Anstalt betrugen Fr. 6.91 gegenüber Fr. 6.87 im Vorjahre.

**Altersheim Herzogenbuchsee**

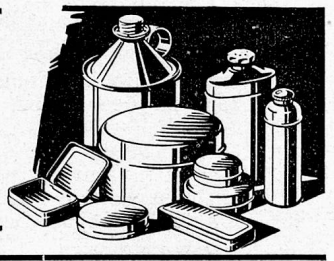
Mit raschen Schritten geht der Umbau des Altersheims seiner Vollendung entgegen. Die heimeligen hellen Stuben machen einen durchaus gewinnenden Eindruck; die Zentralheizung wird zweifellos den alten Leuten den Aufenthalt im ganzen Haus so angenehm als möglich machen. In absehbarer Zeit soll auch das Nähere für die Innenausstattung des Heims veranlaßt werden. Das Altersheim hat bereits eine tüchtige Kraft als Hausmutter gefunden.

**Ausbau des Kantonsspitals in Aarau**

Eine neue Etappe ist im Gesamtplan einer durchgreifenden Modernisierung des Kantonsspitals in Aarau zurückgelegt. Aus den Gesamtkrediten, die seinerzeit (durch Gesetz vom 8. Juli 1930) vom Aargauer Volk für den Ausbau des Kantonsspitals bereitgestellt wurden und die jetzt annähernd auf fünf Millionen Franken angewachsen sind, bewilligte der Große Rat vor Jahresfrist Fr. 497 000.— für die Erstellung einer zeitgemäß eingerichteten neuen Prosektur. Heute ist der Bau erstellt. Es handelt sich um eine Umorientierung und Erweiterung der ehemaligen „Villa Waßmer". Dieses Gebäude liegt stark abgesondert am äußersten Rande des Spitalgutes. Die Projektierungen von Architekt R. Hächler (Aarau) sind durch den frühern Direktor des Kantonsspitals, Oberstdivisionär Dr. E. Bircher, den Vorsteher der Prosektur, Dr. Vetter, und den seinerzeitigen Kantonsarzt Dr. Stiner überprüft worden. Der moderne Bau wird mit den neuesten wissenschaftlichen Instrumenten und Maschinen auf medizinischem Gebiet ausgestattet. Nach der Vollendung der Prosektur bleibt noch die Augenklinik des Kantonsspitals als letzte Etappe zu modernisieren. Ein Kredit von einer Viertelmillion Franken ist für diesen Zweck bereitgestellt.


**Leder**
für Schuster- und Sattler-Werkstätten
**Gut & Co. Zürich 4**
Gegründet 1865

Blechkessel und -flaschen
Büchsen für Konserven - Honig - Wichse usw.
**DOSENFABRIK ERMATINGEN**


Beste Bezugsquelle für: 1568
**Meer- und Süßwasserfische**
**Feinste Fischfilets** (auf Wunsch paniert)
**Kaffee, roh oder geröstet, Tee**
**Konserven, Teigwaren, Oele, Fette**
**Alle Gewürze** (eigene Gewürzmühle)
**Gaffner, Ludwig & Co., Bern**
Marktgasse 61 Telephon 21 591 Gleiches Haus in Spiez

**PRO SANA**
Obstdörr-Anlagen
**Albert Surber, Ing.-Bureau, Wallisellen**


**Erweiterung des Krankenhauses Uznach**

Bei der Erweiterung des Krankenhauses Uznach handelt es sich um die Erstellung eines neuen Absonderungshauses mit Landerwerb im Kostenvoranschlag von Fr. 315 000.—, um den Einbau einer Warmwasserheizung im Hauptgebäude und um weitere interne Umbauten, ferner um die Neueinrichtung der Wäscherei im Oekonomiegebäude und um den Umbau des alten Absonderungshauses in ein Personalhaus im Voranschlage von Fr. 145 000.—, so daß sich ein Gesamtkostenvoranschlag von Fr. 460 000.— ergibt. Die Zahl der verfügbaren Betten würde mit dieser Erweiterung von 116 auf 140 erhöht, wozu noch 12 Säuglingsbetten kommen.

Die Finanzierung ist nach der regierungsrätlichen Vorlage an den Großen Rat so gedacht, daß einmal die beteiligte Landesgegend, die Bezirke See und Gaster, aus freien Stücken an den Neubau des Absonderungsbaues, der dringlich notwendig geworden ist, und den Umbau des alten Absonderungsgebäudes im Kostenvoranschlage von Fr. 345 000.— 25 Prozent oder Fr. 86 400.— aufzubringen hätten. Der Bund stellt einen Beitrag von Fr. 104 100.— in Aussicht und dem Gewinnanteil der interkantonalen Lotterie sollen Fr. 150 000.— für diesen Zweck entnommen werden, so daß für den Staat noch Fr. 119 500.— verbleiben würden, die dem Konto der innert 25 Jahren zu tilgenden Aufwendungen belastet werden sollen. Mit dem Bau soll erst begonnen werden, wenn die beteiligte Landesgegend den ihr zugedachten festen Beitrag sichergestellt hat.

**Ecole pour le personnel des asiles, Lausanne-Vennes**

L'école formant le personnel féminin des asiles de charité privée a terminé ses 5 premières années d'existance. Elle est née sur le désir de nombreuses directions d'asiles vaudois. La directrice de l'orphelinat d'Avenches écrit: „Je souhaite que votre école continue à nous préparer des aides qui grâce à leur sérieuse préparation nous sont d'un très grand secours." Sœur Julie Hofmann des Asiles d'Eben-Hézer dit: „Votre école choisit et prépare bien ses élèves; elles sont ensuite, en général, des aides actives et animées d'un bon esprit, donc de bons éléments pour le service des pauvres et des infirmes de nos asiles."

En 5 ans l'école a formé 45 élèves, en activité actuellement dans 14 asiles vaudois, 5 genevois, 1 neuchâtelois, 1 bernois, 2 zurichois et 1 belge. A l'école, l'hiver 1938/39 suivit un cours normal. Les 9 élèves terminant leurs études reçurent un certificat après 18 mois d'études, dont 6 mois théoriques à l'école et 12 mois de pratique dans un asile.

La prochaine rentrée aura lieu le 1er novembre 1939. Demander les prospectus à la directrice, 5, Longeraie, Lausanne.

Au nom du Comité: C. M. Fornerod, directrice.

**Bezirksspital Sumiswald**

Der 60. Jahresbericht macht auf manche im Verlaufe des Berichtsjahres eingeführte Neuerung aufmerksam. Das verflossene Jahr brachte dem Spital eine vollständig neue diagnotische Röntgenanlage. Es ist dies im Zeitraum von 19 Jahren die dritte Röntgenanlage. Nach langen Beratungen und Besprechungen und nach mehreren Besichtigungen neuer Röntgenanlagen wurde das Projekt Koch und Sterzel gewählt und der Firma P. Stamm, Luzern, zur Ausführung übertragen. Die Anlage kostet rund 35 000 Franken und be-

steht in der Hauptsache aus dem neuen, sehr leistungsfähigen, sekundär regulierten und automatisierten Vierventil-Röntgenapparat einer modernen Drehanoden-Röntgenröhre, einem äußerst zweckmäßig gebauten kippbaren Aufnahme- und Durchleuchtungsstativ mit Zentralfuß, nebst einem besonderen Aufnahmetisch mit Buckyblende und schließlich einem modernen Durchleuchtungs- und Aufnahmegerät für Zielaufnahmen, speziell des Magendarmkanals. Diese Anlage, die ausschließlich der Diagnostik dient (auf Therapie wurde hauptsächlich aus finanziellen Gründen verzichtet), ist im Untergeschoß des Tuberkuloseneubaues untergebracht. Mit ihr konnte auch der danebenliegende Raum für physikalische Therapie fertiggestellt werden. Durch diese beiden Verlegungen, sowie durch die Verlegung des Laboratoriums ebenfalls in den Neubau wurde im alten Bau Platz frei, der die Verwirklichung alter Wünsche einen Schritt näher bringt: eines zweiten Operationsraumes für die tägliche Behandlung kleinerer Verletzungen, für die Vorbereitung von Notfällen zur Operation und für eitrige Operationen; eines Wartzimmers für Patienten und deren Angehörige; einer Spitalapotheke.

### 25 Jahre Erholungsheim Schönenberg

Das schöngelegene Erholungsheim Schönenberg bei Wädenswil sieht auf 25 Jahre seines Bestehens zurück. Infolge einer Schenkung hat der Zürcher Verband für kirchliche Liebestätigkeit das „Doktorhaus" im Schönenberg angekauft und für diesen Zweck eingerichtet. Im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens hat das Heim fast genau 5000 Frauen und Töchter an über 100 000 Kurtagen beherbergt.

### Heil- und Pflegeanstalt Rheinau

Die Beanspruchung der Plätze betraf 1938 mehr als je chronisch unruhige oder schwierige Kranke. Die Ueberfüllung der geschlossenen Abteilungen nahm beständig zu, so daß einer Reihe von Aufnahmegesuchen nicht entsprochen werden konnte. Dazu kommt, daß die Heilanstalt Burghölzli viele ihrer versetzungsbedürftigen Kranken gar nicht mehr in Rheinau anmeldet, weil die Direktion weiß, wie sich schlimme Elemente dort in ungünstiger Weise zusammendrängen. Die Ueberfüllung von Rheinau und deren üble Rückwirkung auf den Betrieb der Heilanstalt Burghölzli hat schon 1931 dazu geführt, den Bau einer dritten Anstalt für Geisteskranke im Kanton Zürich ins Auge zu fassen, und der Regierungsrat hat im Dezember 1931 grundsätzlich zugestimmt. Als 1934 ersichtlich war, daß die dritte Anstalt noch lange auf sich warten lassen werde, hat der Direktor von Rheinau der kantonalen Gesundheitsdirektion die Anregung unterbreitet, daselbst nochmals einen Neubau zu erstellen, um der dringendsten Platznot zu steuern. An diese Vergrößerung wurde nicht leichten Herzens gedacht, da 1150 Kranke schon eine reichliche Belastung der Direktion und Verwaltung bedeuten. Aber heute drängt sich doch mit Gewalt die Frage neuerdings auf, ob es nicht im Interesse des Staates liegen würde, zirka 100 Plätze im neuen Rheinau zu schaffen, speziell für die Kranken, welche Privatanstalten wegen ihrer Schwierigkeiten nicht übernehmen wollen und können.

### L'organisation d'un hôpital d'urgence de D. A. P. à Lausanne

Au nombre des mesures qui s'imposent, en cas d'attaque aérienne, la préparation d'un hôpital d'urgence de D. A. P. est des plus importantes. C'est ainsi qu'un exercice de cette nature a été organisé à Lausanne, dans les locaux de l'un des collèges communaux. L'hôpital improvisé avait pour mission de parer aux premiers besoins de la population civile.

Cet hôpital d'urgence fut monté, au cours d'un exercice de trois jours, par les troupes de D. A. P., et avec le concours d'une colonne der Croix-Rouge et des Samaritaines de Lausanne. Cet hôpital est divisé en un nombre donné de chambres, comprenant dix lits chacune, et il est muni d'une salle d'opération chirurgicale, possédant sa division propre, et d'une division de médecine interne. La salle d'opération est dotée des apparails et instrument des plus modernes.

La colonne de la Coix-Rouge, formation militarisée, avait établi également un corps de garde avec dortoir particulier. La garde fut montée, une nuit, par des sentinelles dûment instruites, ainsi que cela se ferait en cas de mobilisation. Le service d'infirmerie fut assuré alternativement par les Samaritaines et les infirmiers, sous la direction et le contrôle des médecins incorporés à cet hôpital d'urgence de D. .A. P. Notons qu'en cas de conflit, plusieurs hôpitaux de cette nature seraient installés à Lausanne et dans les environs. En cas d'évacuation de malades, ou de blessés, un autre hôpital de seconde zone est déjà prévu en un secteur offrant une sécurité aussi grande que possible.

Il est intéressant de relever que cet exercice a donné des résultats très satisfaisants. Des entraînements de cette nature seront, d'ailleurs, repris selon un programme établi.

### Pour les malades quittant l'Hôpital

La Fondation d'Entr'Aide de l'Hôpital Cantonal de Genève poursuit son œuvre auprès des malades, convalescents ou rétablis, à leur sortie de cette Maison. Une infirmière, placée sous la direction du Dispensaire de la Croix-Rouge Genevoise, remplit, dans un service social institué par l'Hôpital, ce rôle bienfaisant. En 1938, ce sont 430 hommes, 1115 femmes et 74 enfants, donc 1619 personnes, dont l'infirmière sociale a pris soin sans se soucier de leur confession ou de leur religion. En 1939, le Comité de la Fondation souhaite pourvoir au placement d'un plus grand nombre de malades quittant l'Hôpital et leur fournir, à ce moment si grave pour eux, davantage d'aide.

### Der Internationale Verband der Bäder- und Klimakurorte

tagte vom 5.—10. Juni in Brüssel unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Erzherzoges Franz Josef. An der Eröffnungssitzung in Lüttich sprachen Vertreter von 14 Nationen. Für die Schweiz sprach als Präsident des Schweizerischen Bäderverbandes und im Auftrage des Bundesrates Dr. Diethelm (Bad Ragaz). Den Gruß der belgischen Regierung überbrachte der Minister für das Gesundheitswesen, Jaspar. Nach den geschäftlichen Traktanden sprachen Prof. Jean van Beneden über das Bäder- und Klimawesen in Belgien und Verkehrsdirektor Walter Kern, Davos, über die Notwendigkeit des Zusammenschlußes der klimatischen Kurorte und ihre Organisation innerhalb der verschiedenen Länder.

### Professor Eugen Bleuler †

Mitte Juli 1939 starb in Zollikon im Alter von 82 Jahren Prof. Dr. Eugen Bleuler, früherer Direktor der kantonalen Heilanstalt Burghölzli und ordentlicher Professor für Psychiatrie an der Universität Zürich, 1885 bis 1886 war er Assistenzarzt unter Prof. Forel in Zürich, war zehn Jahre Direktor der Pflegeanstalt Rheinau und von 1898—1927 Direktor der Psychiatrischen Klinik und der Irrenanstalt Burghölzli. Zu gleicher Zeit war er auch Professor der Psychiatrie an der Universitat und von 1923—25 Rektor der Universität. Er galt als Autorität auf dem Gebiete der medizinischen Psychologie und veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten.

### Soziale Arbeit an der Landesausstellung

Zahlreiche Sozialarbeiter und Werke und Organisationen der sozialen Arbeit aus allen Landesgegenden haben durch Herstellung von Filmen Einsendungen von Bildern, Erteilung von Auskunft und auf andere Weise dazu beigetragen, daß die soziale Arbeit an der Landesausstellung vielgestaltig und interessant dargestellt werden konnte. Es ist dem Fachgruppenkomitee Soziale

**OCCASION!**

1 elektr. Backofen, 1½fach, Syst. Aeschbach. 1 Knetmasch. (Lips). 1 Rührmaschine (Lips). 1 Mandelreibmaschine (Lips). 1 Motor, 1 PS, mit Transmission werden günstig verkauft.

**H. Zeindler, Badenerstr. 276, Zürich 4, Tel. 3.42.14**

Arbeit deshalb ein Bedürfnis, ihnen allen, auch denjenigen, deren Material nicht verwendet werden konnte, für ihre wertvolle Hilfe herzlich zu danken. Fachleute der sozialen Arbeit und andere Interessenten machen wir besonders auf den Auskunftsdienst im Pavillon Soziale Arbeit, mit dem eine reichhaltige Ausstellung von Fachliteratur verbunden ist, aufmerksam, ferner auf die Möglichkeit von Führungen durch die verschiedenen Hallen der sozialen Arbeit, wofür sich Gruppen vorher bei der Unterzeichneten oder im Pavillon Soziale Arbeit anmelden möchten. Das Wochenprogramm der sozialen Filme, deren Besuch zweckmäßigerweise schon in den Tagesplan einbezogen wird, kann im Pavillon Soziale Arbeit unentgeltlich mitgenommen werden. Ein Teil der Vorführungen werden veröffentlicht.

Für das Fachgruppenkomitee Soziale Arbeit:
Die Sekretärin: Dr. E. Steiger, Baumackerstr. 9, Zürich 11.

**Anstaltskartell des VPOD.** Am 3. und 4. Juni tagte in Zürich die Berufskonferenz des Anstaltskartells des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste. Die Delegierten der im Anstaltskartell vereinigten Kranken- und Irrenpfleger beiderlei Geschlechts hörten Vorträge von Dr. R. Kaiser und Dr. L. Bovet über die moderne Behandlung der Geisteskranken, während die Delegierten der Straf- und Erziehungsanstalten nach einem einleitenden Votum von Direktor Wieser zu den Problemen des Strafvollzuges und der Zwangserziehung jugendlicher, besonders im Hinblick auf die Einführung des Eidg. Strafgesetzbuches, Stellung nahmen. Sowohl die Delegierten der Kranken- und Irrenanstalten wie diejenigen der Straf- und Erziehungsanstalten, letztere in einer Resolution, betonten die Notwendigkeit einer mit den neuen Heilmethoden und dem modernen Strafvollzug Schritthaltenden Berufsausbildung. Sie besuchten zum Schluß unter ärztlicher Führung die Abteilung „Vorbeugen und Heilen" der Landesausstellung.

## Aus der Industrie

### Eine neue interne Ruf- und Sprechanlage

Eine neue Errungenschaft der elektrotechnischen Industrie ist das auf neuartigen Prinzipien beruhende TEM - Teressgo - System für die interne Konversation zwischen beliebigen Räumen. Das neue Sprechsystem hat sich in allen möglichen Groß- und Kleinbetrieben in Handel und Industrie als sehr bequem und vor allem zeitsparend erwiesen. Die Neuheit des Systems beruht darauf, daß eine beidseitige, interne Konversation zwischen Hauptapparat und den entsprechenden Anschlußapparaten ohne Hörer und Telephon gewährleistet ist, beruhend auf dem Lausprechersystem in Kombination mit dem Mikrophon. Der Ruf- und Sprechverkehr wird durch das sogenannte Umkehrprinzip ermöglicht, indem Mikrophon und Lautsprecher in ein- und demselben Apparat abwechslungsweise in Funktion treten. Die Geräte sind am Lichtnetz angeschlossen, mit Niederfrequenzverstärkern und mit äußerst aufnahmefähigen Speziallautsprechern versehen. Durch einfaches Herabdrücken des betreffenden Stationenhebels am Hauptapparat ist die Verbindung mit dem gewünschten Anschlußraum hergestellt und die Sprechtaste bedienend, spricht z. B. der Chef eines Betriebes mit seinem Personal im Hause oder in Nebengebäuden, unabhängig von der Haustelephonzentrale, unmittelbar und augenblicklich, wo sich der Angerufene momentan befindet, und letzterer antwortet und nimmt die Anweisungen entgegen, ohne auch nur einen Schritt zu einem Apparat zu tun oder seine Arbeit unterbrechen zu müssen.

Bei Anbringung von Spezial-Großlautsprechern mit sehr hohem Wirkungsgrad in großen Räumen, Garagen oder Magazinen usw. kann die Sprech- und Hördistanz nach Bedarf vergrößert werden.

Als großer Vorzug dieser Anlagen ist eine prinzipielle Verbesserung des Systems hervorzuheben, daß mit der Einbeziehung einer Rückrufsignalanlage es jedem Anschlußraume auch möglich wird, selbständig mit dem Hauptapparat in Sprechverbindung zu treten. Endlich dient noch ein Kopfhörer am Hauptapparat dazu, unter Ausschaltung des Lausprechers, Gespräche vertraulich entgegenzunehmen.

Auch als Suchanlage ist das TEM-System einzig dastehend. Eine weitere praktische Möglichkeit: Teressgo-Sprechanlagen als Ersatz für Sprachrohre bei Speiselifts.

Das TEM-Teressgo-System ist bereits schon in verschiedenen namhaften Firmen, wie Fabriken, Bureaux, Hotels, Restaurants und Konditoreien installiert worden. Zudem sind diese interessanten Anlagen auch an der LA zu sehen: Kinderparadies Nestlé (Großanlage), Securitas, Landgasthof, Terrassen-Restaurant und Turm-Restaurant.

### Plus Accumulatoren

Die Plus Accumulatorenfabrik Basel stellt in ihren aufs modernste eingerichteten Werkstätten alle Arten von Blei-Accumulatoren für jeden Verwendungszweck her. Für Automobile, Motorräder, Traktoren etc. konstruiert sie die „plus"- und ultra-plus"-Batterien, die mit 12 bezw. 18 Monaten Garantie abgegeben werden. Für Telephon-, Notbeleuchtungs- und Signalanlagen stellt sie stationäre Batterien mit positiven Großoberflächen- und negativen Kastenplatten her, die nur eine einfache Bedienung erfordern und eine jahrelange Haltbarfeit besitzen. Für Elektromobile, Elektrokarren und andere mit Batterien betriebene Fahrzeuge werden die „ultra-plus" und „plus-protecta"-Batterien in Hartgummi-Gefäßen hergestellt, von denen in der Schweiz schon viele Dutzend seit mehreren Jahren zur vollsten Zufriedenheit ihrer Besitzer in Betrieb sind. Für diese Batterien beträgt die Garantie 2 resp. 3 Jahre.

Das ständig verhandene große Lager an Batterien und die umfangreichen Einrichtungen ermöglichen es der Plus Accumulatorenfabrik, jeden Bedarf unverzüglich zu befriedigen. Leistungsfähig ist sie speziell auch für Reparaturen an Batterien jeder Art und Marke. Diese Spitzenfirma bürgt für fachmännische und in jeder Beziehung tadellose Bedienung und kann die Marke „plus" nur bestens empfohlen werden.

### Unkrautvertilgungsmittel HERBEX

Das Produkt ist von außergewöhnlicher Wirksamkeit. Wenn die Behandlung richtig nach Gebauchsanweisung durchgeführt wurde, so wird für das ganze Jahr kein Pflanzenwachstum auf dem behandelten Terrain mehr zum Vorschein kommen. Es hat den großen Vorteil gegenüber Natriumchlorat-Salz, daß es nur dort das Wachstum vernichtet und auf lange Zeit hinaus verhindert, wo die Spritzbrühe hinkam, nicht aber in der Nähe stehende Kulturpflanzen. Natriumchlorat vernichtet oft noch Monate nach der Behandlung 1—1,5 m entfernte Hecken, Ziersträucher, Rasenkanten usw. — besonders nach heftigen Regenfällen —, währenddem auf dem behandelten Terrain nach 2—3 Monaten oft wieder Unkraut erscheint und eine neue Behandlung notwendig macht.

Mit der Anwendung von Herbex hat man also gegenüber dem Natriumchlorat eminente Material- und Zeitersparnis, da eine Spritzung für die Dauer eines Jahres genügt.

Das flüssige Herbex läßt sich mit Wasser leichter mischen bezw. lösen, als z. B. Natriumchlorat-Salz. Bekanntlich ist Natriumchlorat brennbar und explosiv, welcher Nachteil dem flüssigen Herbex nicht anhaftet und seine Aufbewahrung erleichtert.

Das flüssige Unkrautvertilgungsmittel Herbex wird nur von der Chemisch-Technischen Handelsgesellschaft Aarau fabriziert und verkauft.

## Bücherbesprechungen - Livres

Dr. Joh. Ulrich Maier, **Führung und Freiheit in der Erziehung.** Verlag Benziger, Einsiedeln. 162 S. Kart. Fr. 5.70, geb. 6.70.

Hier wird von der Erziehung in der Familie gesprochen. Autorität und Freiheit sind die Schlagwörter unserer pädagogischen Welt. Freiheit und Autorität können nicht voneinander gelöst werden, beide ge-